

mit dem Grafen DE VAULSERRE und wiederum mit einer annamitischen Escorte von 15 Mann an. Es gelang ihm mittelst dieser, über den südlichen Theil des *Liang-shan* hinweg zu gehen, während sein Begleiter mit der Stromaufnahme des *Yangtze* oberhalb *Hsi-tshou-fu* beauftragt war.¹⁾ Im Februar 1899 erreichte er *Shanghai*.²⁾ Von dort begab er sich nach Central-Asien, wo er 1900 mit SVEN HEDIN in der Nähe des *Lob-nor* zusammentraf.

g) Die Versuche, vom Thal des *Irawaddi* durch Yünnan nach dem Innern China's vorzudringen, ohne dieses ganze Land zu durchqueren, treten auffällig zurück gegen diejenigen, welche in umgekehrter Richtung unternommen worden sind, und sie sind oft missglückt. Wer von Osten kommt, befindet sich von Anfang an mitten in chinesischer Umgebung, kann ergebene Diener und brauchbare Dolmetscher mitnehmen und ist, wenn er in Yünnan anlangt, mit der Art des Reisens und der Ueberwindung der kleinen Schwierigkeiten vertraut; wer hingegen von Westen her in Yünnan eintritt, befindet sich plötzlich in fremdartiger Umgebung und in Verhältnissen, welche gerade dort nicht leicht zu sein scheinen. Wir erwähnten früher (Bd. I., S. 710 [und oben S. 32]) des wenig glücklichen Versuchs von SLADEN und ANDERSON im Jahr 1868. Bald darauf (1875) wurde unter der Leitung des britischen Oberst BROWNE eine Expedition ausgesandt, an der sich ANDERSON und NEY ELIAS beteiligten.³⁾ Spätere Versuche, welche zum Theil, wie der bereits erwähnte der beiden des Chinesischen kundigen Missionare SOLTAU und STEVENSON, geglückt sind, bedürfen kaum einer Erwähnung, da sie Wesentliches zur Ausgestaltung der Kenntniss nicht beigetragen haben.

h) Von anderen Punkten an der Westgrenze, von denen aus China in östlicher Richtung verquert worden ist, ist nur *Batang* zu nennen. Es war das Schicksal der meisten unter den Expeditionen, welche von Westen oder Norden her in Tibet eindringen, dass sie ostwärts gewissermaassen herausgestossen wurden. Sie hatten dann entweder den *Ku-ku-nor* und *Hsi-ning-fu* als Eintrittspunkt in das chinesische Machtgebiet und gingen dann weiter nach *Peking* oder der Mongolei; oder sie betraten China bei *Batang*. In der Regel erlebten die Chinesen die Freude, dass diese Reisenden eiligst nach der Küste strebten. Die Namen derselben haben wir oben (S. 31 f.) genannt.⁴⁾

¹⁾ Brief von BONIN mit Kartenskizze in *Compt. Rend. Soc. Géogr. Paris* 1899, S. 33—37 [mit Karte des *Liang-shan*. Ueber DE VAULSERRE s. unten].

²⁾ Ebenda, S. 127.

³⁾ J. ANDERSON schrieb ausser den früher genannten Berichten: 1. *Report of an expedition to Western Yunnan, Calcutta 1872*; 2. *Mandalay to Momein, a narrative of the two expeditions to Southwestern China of 1868 and 1875, under Colonel EDW. R. SLADEN and Colonel HORACE BROWNE*. London 1876. — ELIAS veröffentlichte: 1. *A visit to the Valley of the Shueli in Western Yunnan* (Februar 1875) *Journ. R. Geogr. Soc.*, vol. XLVI, 1876, S. 198 [—227]; 2. *Introductory sketch of the history of the Shans in Upper Burma and Western Yunnan*, Calcutta 1876. — S. auch SLADEN in *Proc. R. Geogr. Soc. XV* [1871, S. 343—364].

⁴⁾ [S. auch unten S. 38 f.]